

gebnis Ihrer rot-grünen Politik. - Ich bedanke mich.

(Beifall bei der FDP)

Vizepräsidentin Edith Müller: Vielen Dank, Frau Thomann-Stahl. - Meine Damen und Herren, wir sind am Ende der Beratung.

Ich komme zur Abstimmung. Der Ältestenrat empfiehlt die **Überweisung des Antrags Drucksache 13/6306** an den **Verkehrsausschuss**. Die abschließende Beratung und Abstimmung soll dort in öffentlicher Sitzung erfolgen. Wer stimmt der Überweisung zu? - Wer stimmt dagegen? - Wer enthält sich? - Dann ist das einstimmig so beschlossen.

Ich rufe auf:

4 Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW)

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 13/5927

Beschlussempfehlung und Bericht
des Verkehrsausschusses
Drucksache 13/6314

zweite Lesung

Meine Damen und Herren, die Fraktionen haben sich inzwischen darauf verständigt, heute keine Debatte zu führen.

Daher kommen wir direkt zur Abstimmung. Der Verkehrsausschuss empfiehlt in seiner **Beschlussempfehlung Drucksache 13/6314**, den Gesetzentwurf der Landesregierung unverändert anzunehmen. Wer möchte dieser Beschlussempfehlung folgen? - Wer stimmt dagegen? - Wer enthält sich? - Dann ist das mit den Stimmen der SPD-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der CDU-Fraktion gegen die Stimmen der FDP-Fraktion so **beschlossen** und der Gesetzentwurf Drucksache 13/5927 in zweiter Lesung verabschiedet.

Ich rufe auf:

5 Bevölkerungs- und Katastrophenschutz in Nordrhein-Westfalen weiter ausbauen

Antrag
der Fraktion der SPD und

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 13/6311 - Neudruck

Ich eröffne die Beratung und erteile für die antragstellende Fraktion der SPD Herrn Jentsch das Wort.

Jürgen Jentsch (SPD): Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Ja; wir leben in einem sicheren und stabilen Land - mitten in Europa, mitten in einer Transitgesellschaft, in der sich nicht nur scheinbar die ganze Welt ihr Stelldichein gibt. Es ist eine bisher friedliche Welt mit all ihren Höhen und Tiefen menschlicher und technischer Unzulänglichkeiten, die doch von heute auf morgen explodieren kann.

Dass wir so sicher leben, liegt auch an unserer Politik mit dem notwendigen Augenmaß nach innen und nach außen und - was genauso entscheidend ist - an dem verantwortungsvollen Bewusstsein der Menschen in unserem Land, das ausdrückt, dass es weit mehr ist, als nur in Nordrhein-Westfalen zu wohnen und zu arbeiten.

Hunderttausende von Bürgerinnen und Bürgern sorgen in ihren ehrenamtlichen Funktionen dafür, dass diese unsere gemeinsame Welt lebenswert bleibt und dass wir alle unbeschwert unser Leben so leben können, wie wir es uns persönlich wünschen. Dafür gebührt diesen Menschen unser herzlichster Dank.

Nicht nur, dass sie täglich ihr Leben für andere, aber auch für Hab und Gut riskieren - nein; sie machen über ihre Vereinsmitgliedschaft auch deutlich, dass sie Anteil an dieser Gesellschaft und den Geschehnissen um sich herum nehmen wollen und dass sie mit dazu beitragen wollen, dieses Land lebens- und lebenswert zu gestalten.

In unserem Alltagstrott vergessen wir oft, dass es so viele sind, die sich unentgeltlich, die sich ehrenamtlich engagieren - Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, und die nicht fragen, welchen Lohn sie dafür bekommen. Deswegen sind sie in den freiwilligen Feuerwehren, dem Deutschen Roten Kreuz, den Maltesern, den Johannitern, dem Arbeiter-Samariter-Bund und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft unentbehrlich für unsere Gesellschaft und für die Gestaltung unserer Gesellschaft.

Daneben stehen die Polizei, die Berufsfeuerwehren und das Technische Hilfswerk. Sie alle bilden nicht nur eine vor- und nachsorgende Einheit, sondern das Fundament für den Ernstfall. Sie wollen Hilfe leisten. Sie alle wollen die Menschen in